

<p style="text-align: center;">start2grow IT-Wettbewerb 2007 Fragebogen für Dr. Alexander Linden, HumanGrid GmbH</p>

Fragen zu HumanGrid

Beschreiben Sie bitte kurz und für Laien verständlich, was die HumanGrid-Internetplattform auszeichnet.

Über die HumanGrid-Internetplattform können Unternehmen preisgünstig und flexibel Aufträge an Internetnutzer (wir nennen diese auch gerne Clickworker) vergeben, die diese dann mit ihrem Webbrowser von zu Hause aus oder unterwegs lösen. Wir konzentrieren uns dabei insbesondere auf Probleme der Mustererkennung (also z.B. ist die Person auf dem Bild männlich oder weiblich), sowie der semantischen Dateninterpretation (z.B. ist diese Kundenanfrage eine Bestellung oder Reklamation). Im Wesen stellt das HumanGrid eine IT-Lösung dar, für die Lösung von Aufgaben, die derzeit nicht oder kaum durch IT gelöst werden können.

Was verstehen Sie unter dem sogenannten Crowdsourcing und worin sehen Sie die Vorteile?

Unter Crowdsourcing verstehen wir die Verteilung von Arbeit an eine große Menge von Lieferanten. In Falle der HumanGrid bauen wir im Prinzip eine digitale, virtuelle Datenfabrik auf. Im Unterschied zum klassischen Outsourcing oder zu interne Lösungen sorgen Marktprinzipien wie Dynamisches Bepreisen, Statistische Prozeßkontrolle, aber auch die Leistungsmodellierung für hohe Qualität bei gleichzeitig sehr niedrigen Preisen. Außerdem haben wir eine sehr generische Architektur, die uns erlaubt mit niedrigen Rüstkosten eine große Klasse von Datenproblemen anzugehen.

Befindet sich Ihr Unternehmen derzeit noch in der Pilotphase? Falls ja – ab wann wird das Angebot voraussichtlich zur Verfügung stehen?

Die erste Pilotphase ist seit Frühjahr dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen. Weitere Piloten mit interessierten Firmen aus unterschiedlichen Branchen sind in Arbeit und wir rechnen mit den ersten Aufträgen in Kürze.

Wie viele Mitarbeiter beschäftigt HumanGrid in Dortmund? Wie viele sollen langfristig für das Unternehmen tätig sein?

Wir müssen da unterscheiden, zwischen den Mitarbeitern der HumanGrid GmbH und den selbstständig arbeitenden Clickworkern, die wir in unsere Internetplattform einladen. Derzeit hat die HumanGrid vier feste Mitarbeiter und mehrere Berater. Diese Zahl wird sich in den nächsten sechs Monaten verdoppeln. Registrierte Clickworker haben wir zurzeit etwa ein Dutzend in der Plattform und etwa dreihundert vorgemerkte Interessenten. Wir rechnen damit, dass sich die Zahl der Clickworker innerhalb des nächsten Jahres bereits auf fast tausend erhöhen wird.

Aus welchen Branchen stammen die (künftigen) Kunden von HumanGrid?

Unsere Absatzmärkte sind insbesondere Internetportale, diverse Datendienstleister, die Medienindustrie, Agenturen, Systemanbieter von Datenanalyseverfahren (u.a. Text Mining, Bilderkennung, Datenverifikation).

Welche Pläne verfolgt HumanGrid allgemein für die Zukunft?

Wir haben viele Möglichkeiten das sogenannte „Internet der Dienste“ durch intelligente On-Demand-Dienste entscheidend zu verbessern. Wir werden unsere Plattform also direkt für die Kunden öffnen und die flexible Auftragseingabe auch über Web Services bzw einem Internetshop ermöglichen. Langfristig sind auch dedizierte bzw. kundeninterne HumanGrids, sowie mobile Anbindungen an die Plattform angedacht.

Fragen zu start2grow

Wie sind Sie auf den start2grow-Wettbewerb aufmerksam geworden?

Wer in Dortmund sich mit neuen Trends in der IT auseinandersetzt kommt sehr schnell auch mit Start2Grow in Kontakt. Im Jahr 2005 war ich selbst, damals noch in meiner Funktion als Gartner Analyst für neue Technologien, selbst Coach und Gutachter bei Start2Grow .

Wie beurteilen Sie die Betreuung und Unterstützung seitens des dortmund-project?

Exzellente. Das dortmund-project ist mittlerweile ein sehr erfolgreich eingespieltes Team. In Richtung Landesregierung möchte ich gerne die Botschaft senden, dass man Start2Grow auf die gesamte Ruhrmetropole und ggf. sogar NRW erweitern sollte.

Inwiefern haben Sie von der Teilnahme – unabhängig vom Gewinn – profitiert?

Das Feedback der Gutachter war sehr informativ – und außerdem lernt man im Rahmen eines solchen Wettbewerbs immer wieder sein eigenes Netzwerk zu erweitern.

Welche Auswirkungen erwarten/erhoffen Sie von Ihrem ersten Platz?

Wir erwarten durchaus ein kleines Quentschen PR, um weitere exzellente Mitarbeiter zu gewinnen und ggf. auch einen kleinen Pluspunkt bei möglichen Kunden und zukünftigen Investoren. Und natürlich ist das Preisgeld wirklich für uns sehr gut zu gebrauchen.

Haben Sie schon eine Idee, was Sie mit dem gewonnenen Preisgeld machen werden?

Ganz viele Dinge!! Ein bißchen wird in eine bessere Personalsuche gesteckt, ein anderes Bißchen wird in einen schöneren Internetauftritt und Marketing gesteckt, usw.

Fragen zum Standort Dortmund

Worin liegen Ihrer Ansicht nach die Vorteile des IT-Standorts Dortmund?

Neben der starken Universität vor Ort, gibt es ca. 10 weitere Hochschulen im unmittelbaren Umland (<100km) und mehr als 7 Millionen Menschen. Ferner ist Dortmund hervorragend verkehrstechnisch angeschlossen. Und nicht zuletzt berichten uns Unternehmerkollegen, daß Mitarbeiter typischerweise eine höhere Loyalität haben, als man sie in Ballungsgebieten wie Berlin oder München vorfindet.

Welche Rolle spielt für Sie das umfassende Netzwerk von Dortmunder IT-Unternehmen?

Bisher leider noch zu wenig. Wir fangen erst an, Kontakte zu knüpfen.

Was schätzen Sie insbesondere am Unternehmensstandort TechnologieZentrumDortmund (TZDO)?

Sicherlich die Nähe zur Universität, 2 Fraunhofer-Forschungsinstitute, eine angenehme Infrastruktur, eine Kantine, und die Nähe zu diversen anderen Expertengruppen.

Wie sind Sie auf das TZDO aufmerksam geworden? Was waren die entscheidenden Argumente für eine Ansiedlung im TZDO?

Die außergewöhnlich hohe Reputation des TZDO hat die Frage nach weiteren Möglichkeiten nicht wirklich aufkommen lassen.

Haben Sie neben dem start2grow-Wettbewerb schon weitere Angeboten des dortmund-project bzw. der Wirtschaftsförderung Dortmund genutzt?

Eher weniger. Es fehlen grundsätzlich in Deutschland wie auch in NRW deutlich Begegnungsstätten wo man Gleichgesinnte zu bestimmten Themen ungezwungen treffen und mit denen kommunizieren kann. Hier würde ich mich über mehr Engagement seitens städtischer oder staatlicher Dienste sehr freuen und auch gerne bald mehr mitwirken.

Wie gefällt Ihnen persönlich Dortmund als Arbeits- und auch als Wohnort?

Dortmund ist eine kinderfreundliche Stadt mit vielen Aktivitätsmöglichkeiten (z.B. Parks) in der Stadt, Stauseen in der Umgebung, Fahrrad- und Inline-Wegen und die Nähe zu schönen Nachbarstädten wie Münster, Bochum, Köln, Düsseldorf. Mit etwas weniger Baustellen könnte Dortmund allerdings noch schöner sein...

Zum Schluss bitte noch ein paar Angaben zur Person für Textzitate:

Wie lautet Ihr vollständiger Name? Dr. Alexander Linden

Wie alt sind Sie? Jahrgang 1964

Wo wurden Sie geboren und wo leben Sie? In Leverkusen geboren ist nun, nach den Wohnorten Bonn, Berkeley (CA), Albany (NY) und Mainz, Dortmund seit fast fünf Jahren unser Wohnort.

Bitte beschreiben Sie in wenigen Stichpunkten Ihren beruflichen Werdegang.

Diplom-Informatiker an der Universität Bonn; danach Wissenschaftlicher Mitarbeiter der ehemaligen GMD (jetztige Fraunhofer) in Sankt Augustin; danach Promotion in Informatik an der Universität Bielefeld; danach Postdoktorand in Berkeley, Californien; dann Senior Professional bei General Electric in den USA (New York) in der Strategic Technology Group; dann Industrieanalyst bei Gartner – zuletzt als Research Vice President dort weltweit verantwortlich für Neue Technologien.